

TARIF  
KOMMT VON  
AKTIV

# Alles ist gut\*

\*WENN SIE VORSTAND EINES DEUTSCHEN KREDITINSTITUTS SIND

## Infos zum Verlauf der ersten Verhandlungsrunde

„Alles ist gut für die Beschäftigten in der Bankenbranche“. Diese Auffassung vertraten jedenfalls die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde der diesjährigen Tarifverhandlungen. Während die Institute selbst unter einer anhaltend schwierigen Branchenlage litten, sei die Belastung für die Beschäftigten so gering wie noch nie. Daher sehen die Arbeitgeber bei den Arbeitsbedingungen auch keinen Handlungsbedarf. Im Ergebnis der ersten Verhandlungsrunde haben sie unser Forderungspaket zurückgewiesen – und zugleich kein eigenes Angebot unterbreitet.

### Gehalt: Arbeitgeber forcieren weiteren Reallohnverlust

Die Arbeitgeberseite hat in der Verhandlungsrunde mehrfach deutlich gemacht, dass sich ein Gehaltsabschluss maximal im Rahmen von 2016 bewegen könne. Dies würde bedeuten, dass sich der Lohnverlust der letzten Jahre fortsetzen würde. Wir haben deutlich gemacht, dass dies mit uns nicht zu machen ist.

### Arbeitgeber sehen keinen Bedarf beim Thema Entlastung und fordern eine weitere Arbeitszeitflexibilisierung

„Wer mehr Erholung braucht, muss sich das privat organisieren“ – so kommentierte die Arbeitgeberseite unsere Forderung nach den sechs Gesundheits- und Entlastungstagen. Sie sehen nach eigenen Angaben beim Thema Arbeitsbelastung keinen Handlungsbedarf, denn nach ihren eigenen Erhebungen sei die Arbeitsbelastung so niedrig wie noch nie. Gleichzeitig fordern sie eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten.

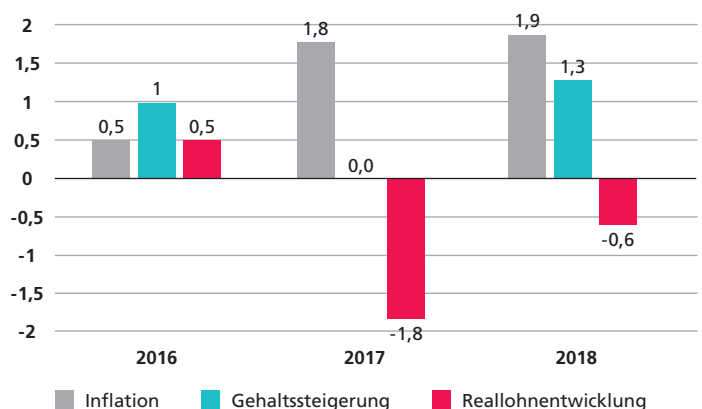
### Kein Gestaltungswille erkennbar

Auch bei den weiteren Themen gibt sich die Arbeitgeberseite zugeknöpft und lehnt Verhandlungen zu unseren

Forderungen ab. Zu den Themen Weiterbildung, Ausbildungsvergütung und Ausbildungsbedingungen sowie der Wohnraum- und Mobilitätzulage für Gewerkschaftsmitglieder hat die Arbeitgeberseite Verhandlungen abgelehnt. Die Forderungen seien nicht verhandlungsfähig; das Forderungspaket insgesamt sei „zu schwer und so nicht konsensfähig“. Wichtigste Maxime sei Kostendisziplin – auch und insbesondere bei den Personalkosten als großem Kostenblock. Dies sei auch im Interesse der Beschäftigten selbst notwendig.

Die erste Verhandlungsrunde hat gezeigt: Es zeichnen sich besonders schwierige Tarifverhandlungen ab. Ohne deutliche Signale von uns Beschäftigten wird es auch am 6. März keine Fortschritte am Verhandlungstisch geben.

### Bereits seit 2 Jahren Einkommensverluste



Quelle: Daten WSI und Statistisches Bundesamt, Grafik ver.di

## Unsere Forderungen im Überblick

Eine Erhöhung der Gehälter um 6 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten (Beschäftigte sollen eine individuelle Wahlmöglichkeit erhalten, ob sie die Erhöhung in Form von mehr Geld oder mehr Freizeit umsetzen wollen.)

Eine entsprechende Erhöhung für die übertariflich bezahlten Beschäftigten (umgangssprachlich oft „außertariflich“ oder kurz „AT-Beschäftigte“ genannt)

Eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 100 Euro und weitere tarifvertragliche Regelungen zur Steigerung der Attraktivität der Ausbildung in der Bankenbranche

Einen verbindlichen Anspruch der Beschäftigten auf Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine entsprechende finanzielle und zeitliche Unterstützung durch den Arbeitgeber

Sechs bezahlte Gesundheits- und Entlastungstage pro Jahr für alle Beschäftigte

Eine Mitgliedervorteilsregelung: Exklusiv für ver.di-Mitglieder eine Mobilitäts- und Wohnraumzulage in Höhe von 80 Euro im Monat. Wir gehen davon aus, dass der Altersteilzeitarifvertrag und die Öffnungsklausel zur Beschäftigungssicherung (31-Std.-Klausel) verlängert werden.



„Es zeichnet sich eine ungewöhnlich harte Tarifrunde ab. Die Arbeitgeber sind offenbar fest entschlossen, nicht nur jährlich tausende Arbeitsplätze in den Banken abzubauen, sondern auch die Gehälter weiter zu entwerten. Das ist bemerkenswert angesichts der spürbaren Konsolidierung der Branche. Jetzt muss jede und jeder Beschäftigte einer Bank zeigen, dass sie/er die ver.di-Forderungen unterstützt. Dies gilt ausdrücklich auch für AT/ÜT-Beschäftigte, deren Gehaltsentwicklung mittelbar oder unmittelbar an den Gehaltstarifvertrag gekoppelt ist. Ohne die Unterstützung durch Aktionen vor Ort wird es keinen Erfolg am Verhandlungstisch geben. Es droht auf Jahre eine weitere Verschlechterung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen in der Bankenbranche. Sie können sich auf unsere Entschlossenheit verlassen. Können wir uns auf Ihr Engagement verlassen?“

*Christoph Meister*

*Verhandlungsführer und Mitglied im ver.di-Bundesvorstand*

## Tarifbewegung stärken – ver.di-Mitglied werden!

In der aktuellen Tarifrunde geht es für alle Bankbeschäftigten um viel: nämlich um die zukünftigen Einkommens- und Arbeitsbedingungen in unserer Branche. Es geht darum, ob die Arbeitgeber die momentane Umbruchsituation dazu ausnutzen können, spürbare Verschlechterungen für die Beschäftigten durchzusetzen. Oder ob es uns gelingt, die Veränderungen in unserer Branche zugunsten der Beschäftigten mitzugestalten. Die erste Verhandlungsrunde hat gezeigt: Ohne starke gewerkschaftliche Verankerung bei den Bankbeschäftigten drohen schlechte oder keine Tarifergebnisse.

→ **Ab jetzt zählt es: Werden Sie ver.di-Mitglied und stärken Sie gemeinsam mit zehntausenden Kolleginnen und Kollegen die Verhandlungsposition Ihrer Gewerkschaft:**  
[www.mitgliedwerden.verdi.de](http://www.mitgliedwerden.verdi.de)

→ **Weitere Infos zur Tarifrunde finden Sie hier:**  
[www.tarifrunde-banken.de](http://www.tarifrunde-banken.de)



→ Jetzt WhatsApp-Infodienst abonnieren:  
[tariffbewegung-banken.de/whatsapp](https://t.me/tariffbewegung-banken)